



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 25. Sitzung des Ortsbeirates Plauen (OBR PI/025/2017)

am Dienstag, 31. Januar 2017,

17:30 Uhr

**im Ortsamt Plauen, Ratssaal,
Nöthnitzer Straße 2, 01187 Dresden**

Beginn der Sitzung: 17:30 Uhr
Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Irina Brauner

Mitglied Liste CDU

Dr. Gudrun Böhm

Gisela Clauß

Thomas Lehmann

Sarah, Carola Strugale

Mitglied Liste DIE LINKE

Uwe Dolge

Jürgen Stäbener

Gerold Wagner

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Jens Georgi

Xaver Seitz

Mitglied Liste SPD

Bijan Djawid

Erik Zimmermann

Mitglied Liste FDP

Dietmar Keil

Mitglied Liste Bündnis Freie Bürger

Michael Hauck

Mitglied Liste PIRATEN

Frank Schirlitz

Stellvertretende Mitglieder

Christa Eppeler

Thomas Robert Koch

Dr. Fritz Michalczyk

Vertretung für Herrn Alexander Seedorff

Vertretung für Herrn Waldemar Peine

Vertretung für Herrn Günter Schneider

Abwesend:

Mitglied Liste CDU
Alexander Seedorff

Mitglied Liste DIE LINKE
Waldemar Peine

Mitglied Liste Alternative für Deutschland
Günter Schneider

Mitglieder Liste Bündnis 90/Die Grünen
Christin Bahnert

Mitglied Liste SPD
Heike Wieghardt

Stellvertretende Mitglieder
Barbara Schmidt (Bündnis 90/Die Grünen)
Beate Mierdel (SPD)

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates
- 2.1 Namensgebung des Gymnasiums Dresden Süd-West, Leutewitzer Ring 141 in 01169 Dresden **V1417/16
beratend**
- 3 Mündliche Information zum Sachstand Plan Hochwasservorsorge
- 4 Einrichtung intermodaler Mobilitätspunkte in Dresden **V1416/16
zur Information**
- 5 Informationen, Hinweise und Anfragen- aktuelle Informationen zum Thema Asyl

öffentlich**1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung**

Die Ortsamtsleiterin begrüßt die Anwesenden, stellt die fristgerechte Ladung und die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest und bittet um Zustimmung zur Tagesordnung, die einstimmig erteilt wird.

Zur Niederschrift der 24. Sitzung gibt es keine Hinweise oder Anmerkungen.

2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates**2.1 Namensgebung des Gymnasiums Dresden Süd-West, Leutewitzer Ring 141 in 01169 Dresden V1417/16
beratend**

Frau Brauner begrüßt Frau Gockel, Schulleiterin des Gymnasiums Süd-West, und Herrn Höher, Sachbearbeiter im Schulverwaltungsamt, zur Erläuterung der Vorlage.

Frau Gockel ergreift das Wort und stellt ihrerseits den stellvertretenden Schulleiter, Herrn Schmidt, den aktuellen Schülersprecher und Frau Christiane Pause-Windels, Elternvertreterin, vor, die sie begleiten.

Anschließend legt sie dar, wie sie und ihr Team den Auftrag zur Neugründung eines Gymnasiums erhielten, das den Arbeitsnamen „Süd-West“ trage, da es zunächst in Gorbitz entstehe und anschließend, nach Fertigstellung des neuen Schulcampus, in die Südvorstadt auf die Bernhardstraße zöge. An beiden Standorten habe es dereinst Gymnasien gegeben; das in Gorbitz unter dem Namen „Johann-Andreas Schubert“, das in der Südvorstadt als „Fritz-Löffler-Gymnasium“. Beide Schulen seien vor Jahren geschlossen und damit als Gymnasien „aufgehoben“ worden. Sie hätten also aufgehört, zu existieren.

Beim Gymnasium „Süd-West“ handele es sich nunmehr nicht um die Rückkehr eines ehemaligen Gymnasiums an seinen alten Standort, sondern um eine Neugründung. Deshalb habe es die Schulkonferenz ausgeschlossen, einen der „Altnamen“ für das neue Haus vorzuschlagen. Die Idee sei gewesen, einen in Dresden eher nicht so bekannten Namen zu wählen, der dem Profil der Schule (naturwissenschaftlich, gesellschaftlich und sportlich) entspreche. Einen Universalgelehrten zu finden, stellte sich als kompliziert heraus. Mit Ehrenfried Walther von Tschirnhaus habe man sich schließlich für einen Namensgeber entschieden, der in der Zeit des Barock und der Frühaufklärung als Wissenschaftler und Kosmopolit gelebt und gewirkt habe. Sein Leben biete zudem Raum für die Auseinandersetzung von Schülerinnen und Schülern mit seiner Zeit und den Früchten seines Wirkens (Gründung der Akademie, Entwicklung des Porzellans etc.).

Herr Stäbener spricht als erster in der Diskussion und verweist auf seine an alle Ortsbeiratsmitglieder und Schulvertreter ausgereichte Ausarbeitung zum Thema der Namensgebung. Er finde, dass bei der Auswahl und Würdigung von Tschirnhaus dessen andere Seite nicht berücksichtigt

worden sei. So habe der im Auftrag des sächsischen Kurfürsten als Aufpasser von Böttger agiert. Er habe demnach durchaus seine Schattenseiten.

Hingegen gebe es zahlreiche Persönlichkeiten, die als Namengeber/Namensgeberinnen des neuen Gymnasiums in Frage kämen. Er habe einige von denen in seiner Ausarbeitung erwähnt und gewürdigt. Auch gestehe er dem Ortsbeirat eine gewichtige Rolle bei der Namensgebung zu, denn ein Blick in die jüngere Vergangenheit zeige, das ohne dessen Beharrlichkeit die Neugründung dieses Gymnasiums und der Neubau seines Campus' in der Südvorstadt überhaupt nicht erfolgt wären. Herr Stäbener hielte es demnach für angebracht, wenn die Schulkonferenz ihren Namensvorschlag überdenken würde.

Herr Djawid weist auf die große Autonomie der Schulen bei ihrer Namensgebung hin und begrüßt diese ausdrücklich. Dennoch halte er eine öffentliche Diskussion der Namensvorschläge für wichtig und er sehe durchaus Probleme beim Namen Tschirnhaus. Gerade in der Fixierung Dresdens auf den Barock erkenne er ein Problem in der Stadtgesellschaft. In der Biographie des Namensgebers gebe es zudem unklare Stellen. Auch gebe sein Wirken wenig Antworten auf gesellschaftliche Fragestellungen der heutigen Zeit.

Zudem sei ein 5-teiliger Eigenname nicht praktikabel und werde sich nicht im Bewusstsein der Menschen festsetzen.

Herr Keil bringt den Namen „Fritz-Löffler“ ausdrücklich wieder in der Diskussion. Fritz-Löffler habe sowohl in der Nazizeit, als auch später in der DDR gezeigt, dass er nicht bereit sei, sich von politischen Systemen vereinnahmen oder bevormunden zu lassen. Mit seinem Buch „Das alte Dresden“ habe er **das** Standardwerk über Dresden vor der Zerstörung im 2. Weltkrieg geschrieben. Es sei von unveränderter Bedeutung. Auch habe Fritz-Löffler auf der Liebigstraße in der Südvorstadt gewohnt und damit einen unmittelbar örtlichen Bezug zum zukünftigen Schulstandort. In Keils Wirkungsstätte am Nürnberger Ei wäre er ein häufiger und freundlicher Kunde gewesen.

Herr Zimmermann interessiert sich für den Prozess der Namensfindung im Gymnasium und nochmals dafür, warum der Name Löfflers kategorisch ausgeschlossen worden sei.

Frau Gockel verweist darauf, dass das Fritz-Löffler-Gymnasium geschlossen wurde. Hätte die Landeshauptstadt die Absicht gehegt, es wieder zu eröffnen, wäre das so im Schulentwicklungsplan darstellbar gewesen. Stattdessen sei eine Neugründung beschlossen worden.

Bei der Namensfindung hätten mehrere Vorschläge zur Auswahl gestanden, wie der durch das Schulverwaltungsamt und die Schulaufsichtsbehörde abgelehnte Name „Elblandgymnasium“ oder aber durch die Schule selbst verworfene Ideen wie „Lingner-Gymnasium“ oder „George-Bähr“.

Durch die Eltern seien auch die Schulkinder in den Findungsprozesses einbezogen worden, auch war das Lehrerkollegium beteiligt.

Frau Strugale beantragt Rederecht für Gäste - das der Ortsbeirat später mehrheitlich einräumt - und betont im Übrigen die Bedeutung der Namensfindung einer Schule von innen heraus. Sie halte das Votum der Schulkonferenz deshalb für ausschlaggebend, weil es das Selbstverständnis der Schulgemeinschaft ausdrücke und nicht als von außen oktroyierte Idee in die diese eingreife.

Herr Seitz gibt hingegen zu bedenken, dass der Schulname eines Gymnasiums, das das Stadtbild lange prägen werde, nicht ausschließlich vom Willen der Schule abhängen sollte, sondern dass auch die Belange des Stadtteiles, in den die Schule hineinwachse, zu bedenken seien. Er fragt, welche Bedenken es gegen den ursprünglich favorisierten Namensvorschlag „Elbland“ für das Gymnasium gegeben habe.

Herr Höher nennt insbesondere den unbestimmten Ortsbezug, welchen die Bezeichnung „Elbland“ aussende. Diese Bedenken habe man der Schule mitgeteilt, die infolgedessen auf den zweiten Teil ihres Vorschlages, eben „Tschirnhaus“, verwiesen habe, wie er im Protokoll der Schulkonferenz vom 6. Juli 2015 festgehalten worden sei (Anlage 2 zur Vorlage).

Herr Wagner widmet sich in seinen Überlegungen den Signalen, die eine Namensgebung „Tschirnhaus“ für ein neues Dresdner Gymnasium aussende, auch über die Stadtgrenzen hinaus. Er glaube, sie würde als typisch dresdnerisch aufgefasst im Sinne einer inneren Hinwendung zur Barockepoche der Stadt. Die Fokussierung auf jene Zeit halte er für unangebracht und damit auch den Namen Tschirnhaus, unabhängig von dessen Verdiensten und Leistungen. Am neuen Standort geeignet sei Fritz-Löffler-Gymnasium. Am jetzigen Standort werde ebenfalls ein Gymnasium gebraucht. Mit ihm solle Gorbitz wieder ein Andreas-Schubert-Gymnasium erhalten.

Herr Georgi zeigt Verständnis für die Entscheidung der Schulkonferenz, hält dennoch den Namensvorschlag für restaurativ. Barockstadt, bezogen auf die Beschreibung Dresdens, könne er nicht mehr hören. Hingegen halte er die Strahlkraft des Namens Fritz-Löffler für identitätsstiftend für die Schulgemeinschaft. Der Versuch, mit Tschirnhaus' Namen in die Südvorstadt zu ziehen, werde in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger keinen Widerhall finden. Für sie bliebe die Schule an der Bernhardstraße das Fritz-Löffler-Gymnasium, welche Verwaltungswege auch immer dazu geführt haben mögen, dass sie diesen Namen offiziell nicht mehr trage.

Herr Lehmann unterstreicht indes die Einlassungen Frau Strugales, dass es falsch sei, einer Schule quasi von außen bei der Namensgebung hineinreden zu wollen. Er werde der Vorlage deshalb zustimmen.

Als erster Gast spricht Herr Dr. Mathias Ullmann, 1. Vorsitzender der Ehrenfried Walther von Tschirnhaus Gesellschaft e.V. Er umreißt kurz die Bedeutung Tzschirnhaus', der das Lehren von Naturwissenschaften in sächsischen Schulen eingeführt und in regem Gedankenaustausch mit Descartes und Spinoza gestanden habe. Schwarze Flecke in seinem Leben seien nach dem aktuellen Stand der Erkenntnisse nicht mehr vorhanden. Er habe, da die Herstellung von Gold dem Alchemisten Böttger nicht gelang, den Arbeitsschwerpunkt auf die - schließlich erfolgreiche - Porzellanherstellung gelenkt. Für weit bedeutsamer hält Dr. Ullmann allerdings die philosophischen Schriften und die Schriften zur Erziehung Tschirnhaus'. Europäisch vernetzt, habe er in Sachsen zum Wohle Sachsens gewirkt.

Ein weiterer Anwesender empfiehlt den Vertretern der Schule, insbesondere den kosmopolitischen Charakter des Wirkens von Tschirnhaus in den Mittelpunkt öffentlicher Kommunikation zu rücken und so Zweifeln an der Persönlichkeit des Namensgebers zu begegnen.

Es spricht anschließend Frau Christiane Pause-Windels, stellvertretende Elternratsvorsitzende der Schule. Man habe zeitig in der Elternschaft die Bezeichnung „Süd-West“ des Gymnasiums durch einen Namen ablösen wollen, wobei Fritz-Löffler von der Elternschaft verworfen worden sei. Es handle sich bei dem Gymnasium eben um eine Neugründung; das sei zu manifestieren.

Sie zeigt sich verwundert, dass der Ortsbeirat, über Fragen zur Persönlichkeit Tschirnhaus' hinaus, an dem ernst gemeinten Vorschlag der Schulkonferenz zweifelt. Sie mutmaßt im Gegenteil, dass der Name Fritz-Löffler außerhalb der Grenzen Dresdens unbekannt sei. Nachdem auch der stellvertretende Schulleiter die Sicht des Gymnasiums dargestellt hat, tritt der Ortsbeirat in eine Beratungspause, nach der Herr Djawid folgenden interfraktionellen Antrag stellt:

Der Ortsbeirat Plauen empfiehlt, den Beschlusstext der Vorlage wie folgt zu ersetzen:

„Das Gymnasium Dresden Süd-West, derzeit im Leutewitzer Ring 141, künftig wieder in der Bernhardstraße 18, in 01069 Dresden, erhält den Eigennamen „Fritz Löffler“ und wird ab dem Datum der Beschlussfassung unter dem Namen „Fritz-Löffler-Gymnasium“ geführt.“

Der Ortsbeirat stimmt diesem Ersetzungsantrag zu und entsendet Herr Djawid und Herrn Keil in den Bildungsausschuss, um dort die mehrheitliche Meinung des Ortsbeirates Plauen zu vertreten.

Beschlussvorschlag:

~~Das Gymnasium Dresden Süd-West, Leutewitzer Ring 141 in 01169 Dresden erhält den Eigennamen „Ehrenfried Walther von Tschirnhaus“ und wird ab dem Datum der Beschlussfassung unter dem Namen „Ehrenfried Walther von Tschirnhaus Gymnasium“ geführt.~~

Das Gymnasium Dresden Süd-West, derzeit im Leutewitzer Ring 141, künftig wieder in der Bernhardstraße 18, in 01069 Dresden, erhält den Eigennamen „Fritz Löffler“ und wird ab dem Datum der Beschlussfassung unter dem Namen „Fritz-Löffler-Gymnasium“ geführt.

Abstimmungsergebnis:

Ersetzung

Ja 10 Nein 5 Enthaltung 2

3 Mündliche Information zum Sachstand Plan Hochwasservorsorge

Herr Dr. Horst Ullrich, Umweltamt, spricht zum Thema. Er führt aus, dass das Hochwasser 2002 der Grund für die Erarbeitung des Planes Hochwasservorsorge gewesen sei. Er zeigt die Entwicklung seither und erinnert an die Hochwasserereignisse, die denen von 2002 gefolgt seien, nämlich 2006 und 2013 - beide mit Elbwasserständen von über 7 Metern. In den letzten 500 Jahren habe es insgesamt nur 20 Ereignisse mit Hochwasserständen von über 7 Metern gegeben.

Im Jahr 2013 sei sichtbar geworden, dass es beim Hochwasserschutz der Stadt gegenüber 2002 sichtbare Fortschritte gegeben habe. Die historische Innenstadt konnte geschützt werden - auch dadurch, dass Maßnahmen an der Weißeritz erfolgreich verwirklicht worden waren. Teile dieses Flusses sind wie der Kaitzbach, der Leubnitzbach/Grunaer Landgraben Gewässer, die sich zu Teilen im Ortsamtsbereich Plauen befinden.

Herr Dr. Ullrich geht sodann auf konkrete Maßnahmen ein, die im Ortsamtsbereich stattgefunden haben (Hochwasserrückhaltebecken am Kaitzbach, Installierung von Wasserstandsmeldern, Flutmulde am Nöthnitzbach u.a.m.).

Der Plan Hochwasservorsorge selbst sei im Internet abrufbar, in etwa zwei Wochen werde der städtische Themenstadtplan um die Maßnahmen zum Hochwasserschutz erweitert.

In der Diskussion lenkt Herr Zimmermann die Aufmerksamkeit auf lokal begrenzte Starkregenereignisse, die möglicherweise keinen signifikanten Einfluss auf die Wasserstände der Fließgewässer hätten, hingegen zu erheblich steigendem Grundwasser führten. Werde auch ein solches Szenarium bedacht?

Das sei durchaus der Fall, so Herr Dr. Ullrich. Wenngleich es nicht möglich sei, lokale Beeinträchtigungen nach Starkregenfällen auszuschließen, habe man sich über die Nutzung agrarstruktureller Flächen Gedanken gemacht. Das betreffe z.B. die Umstellung der Flächenbewirtschaftung, vor allem im Einzugsgebiet von Gewässern. Hier sei das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie in Verantwortung.

Herr Dr. Michalczyk fragt nach der Zuordnung der Verantwortung bei verstopften Kanälen, wenn dadurch Rückstau in privaten Grundstücken hervorgerufen würde. Herr Dr. Ullrich bestätigt, dass die Grundstückseigentümer entsprechend des Standes der Technik Rückstausicherungen vorzunehmen haben. Dessen ungeachtet werde in Verantwortung der Stadtentwässerung in Gefahrenbereichen an der Ertüchtigung der Kanalisation gearbeitet. Im Themenstadtplan werde auch das ablesbar werden.

Herr Dr. Michalczyk begrüßt die Damen und Herren des Ortsbeirates zudem herzlich von Herrn Günther Schneider, der krankheitsbedingt den Sitzungen z.Zt. nicht beiwohnen kann.

Frau Brauner dankt Herrn Dr. Ullrich für seine Ausführungen.

4 Einrichtung intermodaler Mobilitätspunkte in Dresden

**V1416/16
zur Information**

Frau Brauner erläutert kurz - zur Erinnerung - das Verfahren bei Informationsvorlagen.

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen

5 Informationen, Hinweise und Anfragen- aktuelle Informationen zum Thema Asyl

Aktuelle Informationen zum Thema Asyl seien im Januar - nach der 24. Sitzung - allen per E-Mail zugeleitet worden.

Sodann berichtet die Ortsamtsleiterin, dass für die soziale Betreuung Geflüchteter ab dem ersten Juni dieses Jahres in Dresden neue einheitliche Standards gelten werden. Neben den Regionalkoordinatoren werde es Flüchtlingssozialarbeiter und Flüchtlingsbegleiter geben. Bleibeberechtigte würden nach dem Abschluss des Asylverfahrens von Integrationsberatern betreut. 80 Geflüchtete würden von einer Vollzeitkraft betreut.

Für die Menschenkette zum 13. Februar 2017 suche die Landeshauptstadt Dresden freiwillige, engagierte Ordner. Interessenten werden gebeten, sich unter www.dresden.de/ordner oder unter der Nummer 0351/4882069 zu melden. Aufgerufen seien Erwachsene die am 13. Februar zwischen 16 Uhr und 18.30 Uhr Zeit hätten. Eine Schulung für diese Ordner findet am 13. Februar um 16 Uhr statt.

Abschließend bedankt sich Herr Hauck für den Jahresrück - und Neujahresausblick Frau Brauners in der Plauener Zeitung. Es habe ihm Spaß gemacht, den Text zu lesen und er freue sich auf die Bewältigung der anstehenden Aufgabe.

Die Ortsamtsleiterin beendet anschließend die Sitzung.

Irina Brauner
Vorsitzende

Rolf Gerhardt
Schriftführer

Gisela Clauß

Dietmar Keil